

## Weitere Konzerte

### 5. Februar | Ev. Kirche Hirschberg-Großsachsen

Werke von Johann Sebastian Bach, Louis Vierne, Heinrich Scheidemann, Nicolas de Grigny

Il-Hwan Yoo, Orgel

### 12. Februar | Ev. Kirche Hirschberg-Leutershausen

Werke von Joseph Rheinberger u.a.

Niklas Sikner, Orgel

### 19. Februar | Ev. Kirche Hirschberg-Großsachsen

Werke von Johann Sebastian Bach, Jan Pieterszoon Sweelinck, César Franck, Felix Mendelssohn Bartholdy, Manfred Kluge

Christoph Bornheimer, Orgel

[www.orgelwinter.info](http://www.orgelwinter.info)

---

Der Orgelwinter an der Bergstraße 2011 wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung unserer Förderer:



Hotel  
Hirschberg

NH HIRSCHBERG/HEIDELBERG

# Orgelwinter

## 2011

### Konzert I – „Lichte Nacht“

29. Januar 2011

Ev. Kirche Hirschberg-Leutershausen

Sebastian Hübner, Tenor

Andreas Schneidewind, Celesta

Andrea Stegmann, Orgel

Badischer Kammerchor

Kammerphilharmonie Mannheim

Leitung: KMD Prof. Bernd Stegmann



# Programm

**Helmut Barbe**  
(\*1927)

Lichte Nacht  
*Konzert zur Weihnachtszeit  
nach vier Sonetten von A. Gryphius  
für gemischten Chor und  
Streichsextett (1997)*

**Orlando di Lasso**  
(1532-1594)

Die Klagen des Hiob  
Nr. VII

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
(1809-1847)

Bleib bei uns, Herr  
*nach: Ital. Sinfonie op. 90, 2. Satz  
Bearbeitung: Bernd Stegmann*

**Max Reger**  
(1873-1916)

Nachtlied op. 138,3  
Morgengesang op. 138,2

**Robert Schumann**  
(1810-1856)

Wie schön leuchtet der Morgenstern  
*nach: Album für die Jugend op. 68,35*

Ermuntert euch, ihr Frommen  
*nach: Album für die Jugend op. 68,23*

Müde bin ich, geh zur Ruh  
*nach: Album für die Jugend op. 68,40*

*Bearbeitungen: Bernd Stegmann*

**Helmut Barbe**

Canticum Simeonis  
*Kantate für Tenor, vierstimmigen  
Chor, Streichorchester, Celesta,  
Schlagwerk und Orgel (1958)*

## Kammerphilharmonie Mannheim

Die Kammerphilharmonie Mannheim wurde 1995 von dem Cellisten Gregor Herrmann und dem Geiger Jochen Steyer gegründet. In kürzester Zeit entwickelte sich das Orchester im Rhein-Neckar-Dreieck zu einer festen Größe. Es folgten die ersten Rundfunkmitschnitte (SWR, SR) und CD-Aufnahmen, sowie Konzertreisen nach Belgien, Luxemburg, Italien und Syrien.

Seit 2000 beschäftigen sich viele der Musiker auch mit der historischen Aufführungspraxis. Seit 2003 spielt das Orchester in 415, 430 Hz und moderner Stimmung, ganz wie es das jeweilige Repertoire erfordert.

Im Januar 2007 wurde die Kammerphilharmonie Mannheim beim Midem Classic Award in Cannes für die beste Ersteinspielung des Jahres 2006 ausgezeichnet.

## Bernd Stegmann



Bernd Stegmann studierte in Detmold und Berlin. 1975 legte er das A-Examen an der Berliner Kirchenmusikschule ab. Weiterführende Studien der Orchesterleitung in Wien und bei Sergiu Celibidache. Von 1977-1985 war Stegmann Organist und Kantor an der Pauluskirche Berlin-Zehlendorf und künstlerischer Leiter der Berliner Bach Gesellschaft. Im Jahr 1986 wurde er Professor für Chor- und Orchesterleitung an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. Seit 2006 ist er auch deren Rektor. Mehrere zeitgenössische Werke, von denen einige ihm oder seinen Chören gewidmet sind, wurden durch ihn uraufgeführt und auf CD aufgenommen, darunter u.a. „Lichte Nacht“ von Helmut Barbe (Berliner Vokalensemble, 2001).

## Badischer Kammerchor

Der Badische Kammerchor setzt sich zusammen aus den Studierenden der Hochschule für Kirchenmusik und weiteren Sängerinnen und Sängern aus Heidelberg und Umgebung. Die besondere Art der Arbeit dieses Ensembles ergibt sich aus ihrer Einbettung in das Kirchenmusikstudium der Mitwirkenden, in dem die sängerische und dirigentische Ausbildung Schwerpunkte sind.

Die Geschichte des Chores ist eng verknüpft mit derjenigen der Hochschule. Er wurde – seinerzeit als „Chor des Kirchenmusikalischen Instituts Heidelberg – seit 1931 von Hermann M. Poppen, danach von Prof. Erich Hübner und Eva-Maria Stephan-Herbst geleitet. Der Badische Kammerchor widmet sich unter seinem jetzigen Leiter Prof. Bernd Stegmann der exemplarischen Erarbeitung oratorischer Werke, besonders jedoch der Aufführung selten zu hörender schwieriger A-cappella-Musik. Seit 1986 fand eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Heidelberger Kantorei statt. Die dabei aufgeführten Werke – Ernst Pepping: Passionsbericht des Matthäus, Francis Poulenc: Figure humaine, Luigi Dallapiccola: Canti di prigionia – fanden überregionale Beachtung (Konzerte in Berlin, Bremen, Aix).



## Helmut Barbe: Lichte Nacht

### *I. Es ist alles eitel*

Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden.  
Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein:  
Wo itzund Städte stehn, wird eine Wiese sein,  
auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden.

Was itzund prächtig blüht, soll bald zertreten werden.  
Was itzt so pocht und trotzt, ist morgen Asch und Bein,  
Nichts ist, das ewig sei, kein Erz, kein Marmorstein.  
Itzt lacht das Glück uns an, bald donnern die Beschwerden.

Der hohen Taten Ruhm muß wie ein Traum vergehn.  
Soll denn das Spiel der Zeit, der leichte Mensch, bestehn?  
Ach! was ist alles dies, was wir für köstlich achten,

Als schlechte Nichtigkeit, als Schatten, Staub und Wind:  
Als eine Wiesenblum, die man nicht wiederfindt.  
Noch will, was ewig ist, kein einzig Mensch betrachten!

### *II. Menschliches Elende*

Was sind wir Menschen doch? Ein Wohnhaus grimmer Schmerzen,  
Ein Ball des falschen Glücks, ein Irrlicht dieser Zeit.  
Ein Schauplatz herber Angst, besetzt mit scharfem Leid,  
Ein bald verschmelzter Schnee und abgebrannte Kerzen.

Dies Leben fleucht davon wie ein Geschwätz und Scherzen.  
Die vor uns abgelegt des schwachen Leibes Kleid  
Und in das Totenbuch der großen Sterblichkeit  
Längst eingeschrieben sind, sind uns aus Sinn und Herzen.

Gleich wie ein eitel Traum leicht aus der Acht hinfällt,  
Und wie ein Strom verscheußt, den keine Macht aufhält:  
So muß auch unser Nam, Lob, Ehr und Ruhm verschwinden.

Was itzund Atem holt, muß mit der Luft entfliehn,  
Was nach uns kommen wird, wird uns ins Grab nachziehn.  
Was sag ich? Wir vergehn wie Rauch von starken Winden.

### III. Über die Geburt Christi

Kind, dreimal süßes Kind, in was bedrängten Nöten  
Bricht dein Geburtstag ein. Der Engel Scharen wacht,  
Bejauchzet deine Kripp' und singt bei stiller Nacht.  
Die Hirten preisen dich mit heller Stimm und Flöten.

Ach, um mich klingt der Hall der rasenden Trompeten,  
Der rauhe Paukenklang, der Büchsen Donner kracht.  
Du schläfst, der tolle Grimm der schnellen Zwietracht wacht  
Und dreut mit Stahl und Schwert und Flamm und Haß und Töten.

O Friedefürst, lach uns aus deinen Windeln an,  
Daß mein bestürztes Herz, das nichts als seufzen kann,  
Dir auch ein Freudenlied, o Sohn der Jungfrau, bringe.

Doch wenn ich, Gott, durch dich mit Gott in Frieden steh,  
So kann ich fröhlich sein, ob auch die Welt vergeh,  
Indem du in mir ruhst. O Kind, mein Wunsch gelinge.

### IV. Lichte Nacht

Nacht, mehr denn lichte Nacht! Nacht, lichter als der Tag,  
Nacht, heller als die Sonn', in der das Licht geboren,  
Das Gott, der Licht, in Licht wohnhaftig, ihm erkoren:  
O Nacht, der alle Näch' und Tage trotzen mag!

O freudenreiche Nacht, in welcher Ach und Klag  
Und Finsternis und was sich auf die Welt verschworen  
Und Furcht und Höllenangst und Schrecken war verloren.  
Der Himmel bricht! doch fällt nunmehr kein Donnerschlag.

Der Zeit und Nächte schuf, ist diese Nacht ankommen!  
Und hat das Recht der Zeit und Fleisch an sich genommen!  
Und unser Fleisch und Zeit der Ewigkeit vermacht.

Der Jammer trübe Nacht, die schwarze Nacht der Sünden,  
Des Grabes Dunkelheit, muß durch die Nacht verschwinden.  
Nacht, lichter als der Tag! Nacht, mehr denn lichte Nacht!

*Andreas Gryphius*

### Robert Schumann/Bernd Stegmann: Müde bin ich, geh zur Ruh

Müde bin ich, geh zur Ruh,  
schließe meine Augen zu.  
Vater, laß die Augen dein  
über meinem Bette sein.

Hab ich Unrecht heut getan,  
sieh es, lieber Gott, nicht an.  
Deine Gnad und Jesu Blut  
machen allen Schaden gut.

Alle, die mir sind verwandt,  
Gott, laß ruhn in deiner Hand;  
alle Menschen groß und klein,  
sollen dir befohlen sein.

Müden Herzen sende Ruh,  
nasse Augen schließe zu.  
Laß den Mond am Himmel stehn  
und die stille Welt besehn.

*Luise Hensel, 1817*

### Helmut Barbe: Canticum Simeonis

Nunc dimittis servum tuum Domine,  
secundum verbum tuum in pace.

Quia viderunt oculi mei salutare  
tuum,  
quod parasti ante faciem omnium  
populorum,  
lumen ad revelationem gentium  
et gloriam plebis tuae Israel.

*Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin  
In Gottes Willen;  
Getrost ist mir mein Herz und Sinn,  
Sanft und stille,  
Wie Gott mir verheißen hat:  
Der Tod ist mein Schlaf worden.*

Nun läßt du, Herr, deinen Knecht  
wie du gesagt hast, in Frieden  
scheiden.  
Denn meine Augen haben das Heil  
gesehen,  
das du vor allen Völkern bereitet hast,  
  
ein Licht, das die Heiden erleuchtet  
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

*Martin Luther, 1524*

Von Gott kommt mir ein Freudenschein,  
wenn du mich mit den Augen dein  
gar freundlich tust anblicken.  
Herr Jesu, mein trautes Gut,  
dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut  
mich innerlich erquicken.  
Nimm mich  
freundlich  
in dein Arme,  
und erbarme  
dich in Gnaden;  
auf dein Wort komm ich geladen.

*Philipp Nicolai, 1599*

**Robert Schumann/Bernd Stegmann: Ermuntert euch, ihr Frommen**

Ermuntert euch, ihr Frommen  
zeigt eurer Lampen Schein!  
Der Abend ist gekommen,  
die finstre Nacht bricht ein.  
Es hat sich aufgemachet  
der Bräutigam mit Pracht.  
Auf, betet, kämpft und wachtet!  
Bald ist es Mitternacht.

Macht eure Lampen fertig,  
und füllet sie mit Öl;  
und seid des Heils gewärtig,  
bereitet Leib und Seel!  
Die Wächter Zions schreien:  
„Der Bräutigam ist nah!“  
Begegnet ihm im Reigen,  
und singt „Halleluja!“

Er wird nicht lang verziehen,  
drum schlafet nicht mehr ein;  
man sieht die Bäume blühen  
der schöne Frühlingschein  
verheißt Erquickungszeiten;  
die Abendröte zeigt  
den schönen Tag von weitem,  
davor das Dunkle weicht.

*Laurentius Laurenti, 1700*

**Orlando di Lasso: Die Klagen des Hiob Nr. VII**

Spiritus meus attenuabitur,  
dies mei breviabuntur,  
et solum mihi superest sepulcrum.  
Non peccavi, et in amaritudinibus  
moratur oculus meus.

Libera me Domine,  
et pone me juxta te,  
et cuiusvis manus pugnet contra me.

Dies mei transierunt;  
cogitationes meae dissipatae sunt,  
torquentes cor meum.  
Noctem verterunt in diem,  
et rursum post tenebras spero lucem.

Si sustinero,  
infernus domus mea est,  
et in tenebris stravi lectulum meum.  
Putredini dixi:  
Pater meus es, mater mea,  
et soror mea, verminibus.

Ubi est ergo nunc praestolatio mea,  
et patientiam meam?  
Tu es Domine Deus meus.

Mein Atem wird vergehen,  
meine Tage werden sich verkürzen,  
das Grab alleine bleibt mir.  
Ich habe keine Sünde an mir, doch  
auf Bitternissen ruht mein Auge.

Erlöse mich, Herr,  
und setze mich zu deiner Seite.  
Dann mag, wer da will, die Hand  
gegen mich erheben.

Meine Tage sind vergangen,  
meine Gedanken sind verstreut,  
die mein Herz quälten.  
Die Nacht haben sie in den Tag  
verwandelt und wiederum nach dem  
Dunkel hoffe ich auf Licht.

Wenn ich einst bestanden habe,  
ist die Hölle mein Haus,  
und in der Finsternis habe ich mein  
Bett aufgebretet. Zur Verwesung  
sprach ich: du bist mein Vater, meine  
Mutter und Schwester bist du, zu den  
Würmern.

Wo ist nun jetzt meine Erwartung  
und meine Geduld?  
Du bist es, Herr, mein Gott.

**Felix Mendelssohn Bartholdy/Bernd Stegmann: Bleib bei uns, Herr**

Bleib bei uns, Herr, bleibe bei uns!

Der Tag hat sich geneiget,  
die Nacht hat sich genaht.  
Gott sei gebenedeiet,  
der uns beschützt hat.  
Er woll durch seine Güte,  
durch seine große Macht  
uns gnädiglich behüten  
auch jetzt in dieser Nacht.

Dem hab ich mich ergeben  
in dieser argen Welt.  
So ist des Menschen Leben  
wie Blümlein auf dem Feld:  
des Morgens in dem Taue  
stehn sie gefärbet schön;  
bald sind sie abgehauen,  
verderben und vergehn.

*Greifswald 1597*

Du höchstes Licht, du ewger Schein;  
du Gott und treuer Herre mein,  
von dir der Gnaden Glanz ausgeht  
und leuchtet schön so früh wie spät.

*Johannes Zwick, 1541*

### **Max Reger: Nachtlied, Morgengesang**

#### *Nachtlied*

Die Nacht ist kommen,  
drin wir ruhen sollen;  
Gott walts, zu Frommen  
nach seim Wohlgefallen,  
daß wir uns legen  
in seim Gleit und Segen,  
der Ruh zu pflegen.

Treib, Herr, von uns fern  
die unreinen Geister,  
halt die Nachtwach gern,  
sei selbst unser Schützherr!  
Schirm beid, Leib und Seel  
unter deine Flügel,  
send uns dein Engel!

Laß uns einschlafen  
mit guten Gedanken,  
fröhlich aufwachen

und von dir nicht wanken;  
laß uns mit Züchten  
unser Tun und Dichten  
zu deinm Preis richten!

*Petrus Herbert, 1566*

#### *Morgengesang*

Du höchstes Licht, ewiger Schein,  
du Gott und treuer Herre mein,  
von dir der Gnaden Glanz ausgaht  
und leuchtet schön gleich früh und spat.

Das ist der Herre Jesus Christ,  
der ja die göttlich Wahrheit ist,  
der mit seinr Lehr hell scheint und leucht,  
bis er die Herzen zu ihm zeucht.

Er ist der ganzen Welte Licht,  
dabei ein jeder klarlich sicht,  
den hellen, schönen, lichten Tag,  
an dem er selig werden mag.

*Johannes Zwick, 1545*

### **Robert Schumann/Bernd Stegmann: Wie schön leuchtet der Morgenstern**

Wie schön leuchtet der Morgenstern  
voll Gnad und Wahrheit vor dem Herrn,  
die süße Wurzel Jesse!  
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,  
mein König und mein Bräutigam,  
hast mir mein Herz besessen,  
Lieblich,  
freundlich,  
schön und herrlich,  
groß und ehrlich,  
reich an Gaben,  
hoch und sehr prächtig erhaben!